

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 18 (1958)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.
 Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern,
 St. Karliquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per
 Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im
 Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt,
 mit genauer Quellenangabe gestattet.

6 April 1958 18. Jahrg.

Inhalt	Lob der Reprisen	41
	Streiflichter	44
	Kurzbesprechungen	46
	Kleine Wegleitung zur Auswertung des „Filmberraters“	48

Lob der Reprisen

Unter den Filmnachrichten der letzten Wochen fanden sich immer wieder Hinweise auf schon bestehende oder drohende Krisen in der Filmwirtschaft. Aus England wird gemeldet, daß im vergangenen Jahre mehrere hundert Kinos ihren Betrieb einstellen mußten. Auch in Italien scheint die Lage ernst zu werden: Die Kinobesitzer gelangen an die Regierung und verlangen eine Verminderung der Billettsteuern — wobei sie ebenfalls den Einnahmenschwund geltend machen. Einige große Kinos versuchen, mit der Herabsetzung der Eintrittspreise ihr Publikum zu halten. Im deutschen Kinogewerbe herrscht eine ähnliche Alarmstimmung.

Der Ursachen für diese Krise sind mehrere. Die Filmwirtschaft ist geneigt, vor allem auf den großen Gegenspieler Fernsehen hinzuweisen. Zweifellos bleiben ja — jetzt mindestens vorläufig — Millionen von Engländern und Hunderttausende von Deutschen abends vor ihren Fernsehapparaten sitzen, statt, wie früher, ins Kino zu gehen. Und wenn wir hören, daß sich in der Schweiz allein im Monat Februar über 2000 neue Fernseh-abonnenten gemeldet haben (die Gesamtzahl von 35 000 ist damit überschritten), so ist es nur realistisch, auch bei uns mit einer ähnlichen Entwicklung der Lage zu rechnen.

Es hieße indes die Dinge zu einfach beurteilen, wollte man den Interessenschwund am Film allein auf das Konto des Fernsehens setzen. Ein deutsches Fachorgan für die Filmindustrie, «Der neue Film», gibt in einer Sonderausgabe vom Januar 1958 ein nuancierteres Bild. Es berichtet über eine schon seit mehreren Jahren übliche Umfrage unter den Kinobesitzern Westdeutschlands. Diesmal haben sich 12 % aller Filmtheater daran beteiligt. Was nun die Erklärung des Besucherrückganges anbetrifft, wer-